

Ein spannender Tag

Mitmachttag in der Pflege / Schüler im Altenpflegeheim „Haus zum Spreewald“

● **Lübbenau.** Wie das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport mitteilte, nahmen am 17. Zukunftstag des Landes Brandenburg fast 7.500 Schülerinnen und Schüler teilgenommen, rund 1.000 mehr als im vergangenen Jahr. 753 Betriebe, Unternehmen, Hochschulen, Krankenhäuser, Behörden und viele andere Einrichtungen des Landes Brandenburg hatten ihre Türen geöffnet. Das ist ein neuer Rekord. Erstmals am Zukunftstag beteiligte sich der ASB Ortsverein Lübbenau/Vetschau e.V. und lud 14 Achtklässler vom Lübbener Gymnasium und der Vetschauer Oberschule zum Schnuppertag in die Einrichtung „Haus zum Spreewald“ in der Beethovenstraße ein. Einrichtungsleiter Stefan Fischer begrüßte die Mädchen und Jungen und versprach einen spannenden Tag, der vielleicht auch den Grundstein legen könnte, in welche Richtung es für den einen oder



Praxisleiterin Janine Orsin legt einer Schülerin den Alters-Simulationsanzug an. Dieser besteht aus Gewichten, Kopfhörern, Handschuhen und einer Simulationsbrille. Körperliche Einschränkungen des Alters werden erlebbar gemacht.

Foto: ed

anderen beruflich gehen Lehrjahr) die verschiedenen Ausbildungsberufe in der Pflege. Zum besseren Verständnis demonstrierte Janine Orsin und Rebekka Rohnke (Azubi im zweiten

Lehrjahr) die verschiedenen Ausbildungsberufe in der Pflege. Zum besseren Verständnis demonstrierte Frau Orsin an einer Puppe

ist, versteht sein Erleben und Verhalten besser. Bereits beim Anlegen des speziellen Simulationsanzuges mit integrierten Gewichten war das Erstaunen bei den Schülern groß.

Nach den Wahrnehmungsrundgängen und medizinisch-fachlichen Einblicken, stand ein Job-Speeddating, bei dem alle Fragen rund um verschiedene Berufe beim ASB gestellt werden konnten, auf dem Programm.

Ein sehr nachdenklicher aber auch lehrreicher Tag endete für die Achtklässler. Ob der eine oder andere den Beruf des Altenpflegers ergreifen wird, schlossen einige Schüler nicht aus. Azubi Rebekka Rohnke würde sich immer wieder dafür entscheiden. „Ich weiß um den Fachkräftemangel in der Pflege in unserer Gesellschaft. Aber nicht nur deshalb würde ich mich immer für diesen Beruf entscheiden. Ich mag den Umgang mit alten Menschen.“ ed

Neue Sorgen

Fachgespräch Der Grünen

Vetschau. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Brandenburger Landtag und Benjamin Raschke laden ein zum Fachgespräch „Risiken durch antibiotikaresistente Keime aus großen Schweinemastanlagen“. Brandenburgs größte Schweinemastanlage im Vetschauer Ortsteil Tornitz sorgt seit Jahren für Diskussionen – unter anderem wegen Tierschutzverstößen und verunreinigtem Grundwasser rund um die Anlage. Seitdem die Zahl der Tierplätze von 51.000 auf 67.330 erhöht werden soll, sind vor Ort neue Sor-

gen hinzugekommen, etwa zur Schweinepest und antibiotikaresistenten Keimen. „Mit unserem Fachgespräch wollen wir der Frage nachgehen, welche Risiken durch solche antibiotikaresistenten Keime von derart großen Schweinemastanlagen ausgehen – und welche Handlungsmöglichkeiten das Land Brandenburg hat“, sagt Pressesprecher Tobias Arbinger. Termin: Montag, 8. April, 18 Uhr im Alten Brauhaus, Markt 30a, Anmeldung: www.gruene-fraktion-brandenburg.de/tornitz/, 0331/ 966 1777 (Anrufbeantworter). red

130 Kandidaten

Kommunalwahlen in Burg

● **Burg.** Zu den Kommunalwahlen am 26. Mai haben zwölf Parteien und Wählergruppen 129 Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt. Hinzu kommen vier Einzelwahlvorschläge. Gewählt werden die Gemeindevertretungen in sechs Gemeinden, sechs Bürgermeister/innen, der Ortsbeirat in Müschen sowie zwei Ortsvorsteher in Schmogrow-Fehrow. In Briesen treten vier Wählergruppen mit 13 Kandidat/innen an sowie eine Einzelkandidatin. In Burg haben zwei Parteien und drei Wählergruppen 50 Kandidat/innen aufgestellt.

Hinzu kommen zwei Einzelwahlvorschläge. Für den Ortsbeirat Müschen gibt es vier Kandidat/innen. Zwei Wählergruppen mit insgesamt 13 Kandidat/innen treten in Dissen-Striesow an. Für die Wählergruppe „Aktiv für Guhrow“ kandidieren neun Frauen und Männer. Hier gibt es zudem einen Einzelwahlvorschlag. In Schmogrow-Fehrow stellen eine Partei und zwei Wählergruppen insgesamt 21 Kandidat/innen zur Wahl. Für die Wahl zum Ortsvorsteher steht in jedem Ortsteil ein Kandidat zur Wahl. 19 Kandidat/innen stellen

sich für die Gemeindevertretung Werben zur Wahl, aufgestellt von einer Partei und drei Wählergruppen. In fast allen Gemeinden bewerben sich die Amtsinhaber Eva-Brigitta Schötz (Briesen), Fred Kaiser (Dissen-Striesow), Kerstin Jaser (Guhrow), Joachim Emmrich (Schmogrow-Fehrow) und Joachim Dieke (Werben) ohne Gegenkandidaten um das Bürgermeisteramt.

In Burg hat Bürgermeisterin Ira Frackmann mit Petra Krautz und Hans-Jürgen Dreger zwei Herausforderer um das Amt. red

RANDSTREIFEN

Vorsicht

Manch Empfehlung stößt ja bisweilen auf wenig Gegenliebe unter Verbrauchern.

So auch die Vorstellung, seinen eigenen Putzfilm künftig mit Schutzbrille, Atemmaske oder Gummihandschuhen auszuweichen, klingt zumindest gewöhnungsbedürftig. Um so mehr, als eine Studie der FU Brüssel besagt, dass Menschen aus der Reinigungsbranche gar einem doppelt so hohen Sterberisiko als andere unterliegen.

Grund dafür, so die Forscher, sei auch der Mix aus allerlei chemischen Reinigungsmitteln, die beim Kampf gegen Keime und Co. ins Schlachtfeld moderner Reinlichkeit geführt werden.

Die Theorie steht, doch abschließend bewiesen sei dies noch nicht, so die Studie.

Gesicherter scheint dies: All zu viel Raumhygiene fördert die Resistenzen von Keimen.

Oder anders gesagt: Wer zu viel putzt, putzt sich krank!

So zumindest lässt sich eine Studie der TH Graz (Österreich) erklären, in der die Wissenschaft erklärt, dass ein hohes Hygieneniveau, ein mindest ebenso hohes Niveau an Resistenzen nach sich zieht.

Ein gesundes Maß an mikrobiologischer Vielfalt soll, wie frische Luft eben auch, Keimbildung verhindern helfen.

Prima, das erinnert mich an meine eigene Kindheit und daran, offenbar sehr gesund gelebt zu haben.

Denn wenn ich nach dem Spielen im Freien, leidlich mitgenommen vor meiner Mutter stand, meinte sie stets nur: Egal, Sand reinigt den Magen und frische Luft ist gesund!

Frank Kuchenbuch